

# Endstation Kunst? Keineswegs!

Kunsthof bietet Groß und Klein viel Freiraum, sich schöpferisch auszuleben

**Wer das Programm der Kulturwerkstatt durchblättert, stößt früher oder später auf den Kunstbahnhof Albisheim. Hier herrscht keinesfalls Endstation Kunst. Ganz im Gegenteil fängt sie hier erst richtig an, wie ein Besuch vor Ort bewies.**

Seit gut sieben Jahren leben und arbeiten Barbara Burgis-Dittmer und Gregor Dittmer in dem zum Wohnhaus und Atelier umgebauten Bahnhof. Viel Einsatz war nötig, um das Anwesen auf den jetzigen Stand zu bringen. Weitere Umbauten sind unter anderem für die Einrichtung von Seminarräumen und Gästezimmern geplant. Eine alte Scheune hinter dem Haus soll irgendwann der Bildhauerei Platz bieten. „Work in progress“ also, wobei dieses Unfertige zur lebendigen und unkonventionellen Atmosphäre des Hauses beiträgt.

Die Dittmers sind denn auch „echte“ Künstler mit entsprechendem Hintergrund: Gregor Dittmer absolvierte in Mainz ein Kunststudium, studierte dann Bildhauerei und Kunsttherapie in Stuttgart, wo er seine Frau kennenlernte. Barbara Burgis-Dittmer, mit Kunst- und Kunsttherapiestudium gleichfalls ein Profi, machte sich im Schwäbischen mit Malerei und Druckgrafik einen Namen. Gregor Dittmer war mitten in Wiesbaden in einem Stadtatelier am Werk. Bekannt wurde er für seine Skulpturen von öffentlichen Personen wie etwa Theodor Heuss oder Hermann Hesse. „Immer wieder Portraits“, beschreibt Gregor Dittmer seinen Schaffensschwerpunkt, während bei seiner Frau Malerei und Holzschnitt dominieren. Beide sind als Kunsttherapeuten am Heilpädagogium Schillerhain tätig. Barbara Burgis-Dittmer arbeitet zusätzlich noch am Pfalzinstitut für Hörsprachbehinderte in Frankenthal. Mit dem Begriff „Auftragskunst“ haben die Wahl-Albisheimer übrigens kein Problem. Der Kunstbahnhof ist nicht zuletzt Werkstatt, in der Bilder und Skulpturen zum Verkauf stehen oder gefertigt werden.

Als die Kulturwerkstatt 2006 an den Start ging, koppelten sich die Dittmers mit Malkursen an. Die hatten sie davor schon erfolgreich in eigener Regie angeboten. Hinzu kam das „Offene Atelier“, bei dem sich künstlerisch Interessierte im Kunst-

bahnhof zum Malen – bei Bedarf mit entsprechender Anleitung – treffen. „Jemand fängt an zu malen, dabei kommt ein Gespräch auf, dann allgemeine Begeisterung“, beschreibt Dittmer die Stimmung. „Es geht ums Tun, um das, was aus dem jeweiligen Teilnehmer herauskommt. Dabei entsteht ein Staunen über sich selbst. Zugleich findet Entspannung statt“, erläutert er weiter. Dieses Konzept steht dem Einzelnen Freiraum zur Entfaltung zu und setzt sich in den Kursen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche fort. „Bei den Kursen geht es ums Erleben. Wir unterscheiden uns von anderen dadurch, dass wir den individuellen Weg der Teilnehmer erspüren und ihnen keine Schablone aufdrücken.“

Wer seinem Kind ein sinnvolles Erleben der eigenen Kreativität ermöglichen will, kann das auch ohne Mal-

kurs tun: An Kindergeburtstagen malen, modellieren und bildhauern die Dittmers mit den Kleinen und lesen dabei Märchen vor.

Gegenwärtig hat sich das Kursangebot etwas reduziert. „Wir planen für Ende 2010 oder Anfang 2011 eine Ausstellung im eigenen Atelier“, begründet Gregor Dittmer die Entscheidung. Die Kunstproduktion in eigener Sache steht daher dieses Jahr im Vordergrund. Buchstäblich vor der Haustür steht ein Kinder- und Jugendprojekt. Auf der gegenüber gelegenen Boule-Bahn wartet ein Sandstein darauf, von jungen Künstlerhänden bearbeitet zu werden. Welche Form der Stein annehmen soll, ist noch nicht hundertprozentig sicher. Wer sich an dem kostenfreien Projekt beteiligen will, kann sich unter der Telefonnummer 06355 955649 melden. (amh)



**Das „Offene Atelier“ für Kinder gibt den Kleinen die Chance, sich unter professioneller Anleitung künstlerisch auszuprobieren.**

FOTO: PRIVAT